

Wettbewerbs unbedingt zu verbessern. Zur Winterfestmachung sind ausreichende Kohlevorräte, gute Gleisanlagen in den Abraumbetrieben und Gruben, ein guter Entwässerungszustand, die Funktionstüchtigkeit der Geräte, ausreichende Reparaturkapazitäten und die Betreuung der Bergarbeiter zu sichern.

Die Kreisleitungen der Bezirke Leipzig und Halle sollten besonders die Betriebsparteiorganisationen der Braunkohlenwerke Großzösch, Regis, Einheit und Mücheln in ihrem Kampf unterstützen.

In der chemischen Industrie kommt es darauf an, die Produktion anorganischer und organischer Grundstoffe — insbesondere aus einheimischen Rohstoffen — maximal zu steigern. Die Kapazitäten der neuerrichteten Chemieanlagen, z. B. der Gipsschwefelsäurefabrik in Coswig, sind kurzfristig auf ihre volle Leistung zu bringen. Durch die planmäßige Anwendung der Schnellreparaturmethoden sind die Reparaturzeiten bedeutend zu senken. Die hohe Störanfälligkeit von Produktionsanlagen ist durch bessere Wartung und disziplinierte Einhaltung des technologischen Regimes auf ein Minimum zu senken. Die Möglichkeiten der Chemie zur zusätzlichen Exportgüterproduktion müssen besser genutzt werden. Für die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe ist besonders die Entwicklung haushaltschemischer Erzeugnisse von Bedeutung.

Genauso wie die Parteiorganisationen dieser Zweige der Grundstoffindustrie aus dem Ablauf der Planerfüllung in den ersten drei Quartalen dieses Jahres prinzipielle Schlußfolgerungen zogen, die Schwerpunkte für das IV. Quartal festlegten und den Wettbewerb zur allseitigen Planerfüllung organisieren, müssen die Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane jetzt in allen Betrieben und Industriezweigen arbeiten.

Wie die Parteiorganisation des EHW.Thale um die Planerfüllung kämpft

In ihrem Aufruf an alle Stahl- und Walzwerker der Republik zum sozialistischen Wettbewerb stellen sich die Kumpel vom EHW Thale konkrete Ziele, z. B. „maximale Erhöhung der Stahlproduktion als Grundlage zur Erfüllung der wichtigsten Staatsplanpositionen unter Einhaltung des Schmelzprogramms nach Stahlmarken und Auftragspositionen; Einhaltung der geplanten Selbstkosten pro Tonne Blockstahl, Einhaltung des vorgeschriebenen Reparaturplanes“.

In einem weiteren Punkt legten sie fest, die für das I. Quartal 1961 geplanten Kennziffern bereits im IV. Quartal 1960 zu erreichen, indem sie den Plan „Neue Technik“ in allen Abteilungen diskutieren und seine Realisierung sofort durchsetzen. So werden u. a. die Gießverluste für SM-Stahl um 0,40 Prozent und für Elektrostaahl um 0,60 Prozent sinken sowie pro Kopf der Beschäftigten 200 DM dem Fonds des Siebenjahrplanes zuführen.

Nach der Diskussion über die höheren Planziele wurden diese bis *auf die Brigaden auf geschlüsselt und der Wettbewerb von Aggregat zu Aggregat organisiert. Täglich wird den Brigaden eine genaue Übersicht über den Stand der Produktion bzw. des Wettbewerbs gegeben. Die Betriebsparteiorganisation führt im Stahlwerk täglich Kampfberatungen durch, an denen sich die besten Schmelzer, Aktivisten sowie Vertreter der Betriebsleitung und der BGL beteiligen. Hier werden die Produktionsergebnisse des Vortages gründlich ausgewertet und die Erfahrungen der besten Ofenbesetzungen analysiert. Für die Übertragung der besten Produktionsverfahren spielen der „Rote Treff“, der „Rote Kalender“ und Leistungsvergleiche eine große Rolle. Das alles führt, da alle diese Methoden verbunden werden mit der Erläuterung der politischen